

28. 7. 1914.

\* Dem Heldeumädchen Rosa Zenoch, das in Galizien mitten im ärgsten Kugelregen den österreichischen Soldaten Erfrischungen brachte, dabei schwer durch ein feindliches Geschöß verletzt wurde, so daß ihm nach der Ueberführung nach Wien ein Fuß abgenommen werden mußte — das Mädchen wurde bekanntlich vom Kaiser ausgezeichnet und beschenkt — widmet Wigbert Reith (Köln) in der „Köln. Volksztg.“ folgende hübsche Strophen:

Ihr Mütter und Frauen und Jungfräulein!  
Ich seh' euch sitzen beim Lampenschein.  
Die Nadeln klirren, ihr strickt bekende  
Den braven Soldaten als Liebespende  
Fein warme Binden, Socken und Stautchen,  
Daß sie im Krieg nicht frieren brauchen.  
Die Kleinen selbst mit den süßen Mäulchen  
Gantieren mit Nadeln und Strickwollknäulchen.  
Nur hurtig! Und während die Nadeln klingen,  
Will ich von Rosa Zenoch euch singen.

Am Oesterreichs Grenze wogt die Schlacht,  
Am Karawuska, schon Tag und Nacht,  
Mit Rußlands teuflischen Horden.  
Es ist ein greuliches Menschenmorden.  
Bei Kugelregen, Granatengcheule  
Hält tapfer sich Oesterreichs Heeresäule  
Und im Feuer vorn, wo die Schützen steh'n,  
Da sieht man Mädchenkleider weh'n.  
Ein Kind, zwölf Jahre snapp —: vom Kopf  
Hängt ihm zerzaust der schwarze Zopf  
Das ist die Rosa, das Bauernkind,  
Wie ein Engel schön und schnell wie der Wind,  
Trägt Wasser den lebenden Kriegerern herbei,  
Trotz Pulverdampf und tödlichem Blei.  
„Kind, bleibe zurück, um Gottes willen!“  
Es eilt schon wieder, den Becher zu füllen,  
Reih' ab und auf — und immer wieder.  
„Kind, hüte deine zarten Glieder!“  
Da — ein Schrapnell! — die Kugeln fliegen —  
Getroffen bleibt Klein-Rosa liegen.  
Wie rinnt das Blut, so rot und warm!  
Ein Schühe trägt auf starkem Arm  
Die Heldin aus der Schar der Streiter.  
Und donnernd tobt die Feldschlacht weiter.

In Wien, auf blütenweißem Bett,  
Liegt Rosa Zenoch im Lazarett,  
Mit Blumen, Edelgestein und Gold  
Hat Kaiser Franz ihr Ehre gezollt.  
Doch über Gold und Edelgestein  
Wird Rosas Name gepriesen sein.  
In Oesterreich und im deutschen Land,  
Dem Rheines bis zum Doiaustraß,  
Wo hochgesinnte Herzen brennen,  
Wird man dich, kleine Heldin, nennen!